

Mutwillige Veränderung der Schönbuchlaufstrecke

Beim diesjährigen Schönbuchlauf sind viele Läufer eine falsche Strecke gelaufen, nachdem Unbekannte die Streckenmarkierungen im "Kleinen Goldersbachtal" mutwillig modifiziert hatten.

Etwa 2 km oberhalb der Teufelsbrücke, wo das Große und das Kleine Goldersbachtal zusammentreffen, gibt es einen Seitenweg nach links zur "Schnapseiche". An dieser Stelle hatte der Veranstalter einen Sägemehlpfeil in Geradeausrichtung angebracht. Dieser war bei der Streckenkontrolle 90 Minuten vor den ersten Läufern noch vorhanden, nicht aber, als die ersten Läufer kamen. Eigentlich geht es, wenn nichts markiert ist, immer geradeaus, so dass das kein Problem sein sollte. Doch unglücklicherweise befand sich da an einem Baum noch ein blauer Linkspfeil, der nicht vom Veranstalter gesprüht worden war (Markierungen an Bäumen sind ja strikt untersagt). Wegen dieses Pfeiles bogen viele Läufer dort fälschlicherweise ab.

Einige Hundert Meter weiter zweigt vor dem (derzeit leeren) Ochsenweiher ein weiterer Seitenweg nach links ab. An dieser Stelle befand sich ebenso ein Sägemehlpfeil in Geradeausrichtung, und zusätzlich dahinter auf der rechten Wegseite das Schild "km 14", was natürlich das Geradeauslaufen unterstützt. Auch dieser Sägemehlpfeil ist entfernt worden. Zusätzlich wurde das Kilometerschild herausgezogen und einige Dutzend Meter weiter neben dem abbiegenden Weg aufgestellt. Diese Tat war wohl einfach auszuführen, weil am neuen Platz der Untergrund der weiche ausgebagerte Schlamm des Weihers war, so dass kein Hammer nötig war, um das Schild fest zu platzieren.

Wenn allein Sägemehlpfeile verschwinden, könnte man deren Abnutzung durch die Wegnutzung als Ursache für deren Verschwinden annehmen. Doch das Versetzen des Kilometerschildes war eindeutig eine mutwillige Tat, und man kann davon ausgehen, dass der Täter dann auch die Pfeile entfernt hat..

In der Regel führte die Fehlleitung für die 25 km-Läufer zu einer leichten Streckenverkürzung. Aber sie führte Staffelläufer am Wechsellpunkt vorbei. Es gab Staffelläufer, die dies nicht bemerkten und sogar die ganze Strecke bis zum Ziel durchliefen nachdem sie den Partner oder die Partnerin nicht getroffen hatten. Wer die Fehlleitung aber bei der Rückkehr auf die richtige Strecke merkte, lief auf dem Franzensträßle etwa 1 km entgegen der Strecke zum Staffelwechsellpunkt zurück.

Zum Glück kamen alle wohlbehalten an. Bei den Männern hatte die Fehlleitung mutmaßlich Einfluss auf die Platzierung, so dass der als Dritte Angekommene auch entsprechend dem Zweiten geehrt wurde.